

LEBENSART IM ODERLAND

Vom Stadtleben und vom Landleben

Literaturkollegium im Theater Frankfurt

Frankfurt. Das Literaturkollegium Brandenburg (LKB) wird in diesem Jahr 25 Jahre alt. Der Verein, in dem sich vor allem Autoren zusammengefunden haben, begeht die Feier auf seine Art: mit Lesungen im Land. Eine davon fand in dieser Woche im Theater Frankfurt statt. Jana Weinert, Manfred H. Schmidt, Maik Altenburg, Elke Hübner-Lipkau, Ines Gerstmann, Carmen Winter und Henry-Martin Klemt widmeten sich ihren Texten „Stadtleben und Landleben“. Der Bogen spannte sich dabei von der geflügelten Göttin Lilith aus der sumerischen Mythologie, der Elke Hübner-Lipkau ein Gedicht widmete, bis zu Mechthild von Magdeburg, die zu den gebildetsten Frauenpersönlichkeiten des 13. Jahrhunderts gehörte und deren in Mittelniederdeutsch verfasste Aufzeichnungen die Frankfurter Schriftstellerin Carmen Winter zu neuen Gedichten inspirierten. In Jana Weinerts kurzen, einfühlsamen Prosa-Stücken standen Frauen ebenfalls im Mittelpunkt, während sich Maik Altenburg auf den Weg in die eigene Kindheit zwischen dem sagenhaften Riesenfisch, dem Blutsbruder und einer rauhbeinigen Wirklichkeit machte. Auch für Heinrich von der Haar ist die Kindheit



Heinrich von der Haar, preisgekrönter Romancier und Vereinsvorsitzender des Literaturkollegiums Brandenburg.

Foto: Klemt

das prägende Erlebnis geblieben, ein Romanstoff, den er über viele Jahre hin bewältigte. „Prügel und ora ed labora“ standen auf dem Programm im Münsterland, „katholische Gehirnwäsche“ und der unvermeidliche Bruch mit dem Vater, der sich nach dem Kirchenaustritt des Sohnes mit dem Pfarrer verbündete, aber auch das Leiden am Leiden der Mutter unter den zerbrechenden Familienverhältnissen.

Poesie und sprachliches Experiment fließen bei Ines Gerstmann in bilderreichen, allegorischen, die Tiefen des Wortes auslotenden Geschichten voller Phantasie und Wirklichkeit zusam-

men. Darin schaufeln sich Menschen im Schnee den Weg frei in die nächste Zeit, zerspringt ein Mensch in tausend Tropfen und fließt aus der Maschine, und Herr Koffer kann sich nicht erinnern, einmal anders als Herr Koffer geheißen zu haben.

Mit 80 Lebensjahren war Manfred H. Schmidt der älteste Autor in der Runde, der in heiteren Versen durch Landschaften und Jahreszeiten wandelte, während sich Henry-Martin Klemt in Gedichten seinen Texten Frankfurt (Oder) zuwandte.

Genug Stoff, um auch nach der Lesung noch eine Stunde im Gespräch miteinander zu verweilen.

red